

Projektleiter: Prof. Dr. Christian Wagenknecht (FB Informatik)

Thema: Durchgängiger Werkzeugkreislauf in den Fertigungssegmenten der PG I25

Mitarbeiter/innen:

Frau Prof. Dr.-Ing. Gerlinde Kretschmar (Betreuung Teilthema)

Herr Peter Nedwidek (Siemens)

Frau Voigt, Herr Frinker, Herr Schüler; Herr Keller (Studierende)

Kooperationspartner: Siemens AG PGI Standort Görlitz

Laufzeit: 2004 – 2007

Projektförderung: 10.500 € für 2005 – 2006 (1 Jahr)

Projekthalt:

Aus Geheimhaltungsgründen können hierzu keine näheren Angaben gemacht werden. Grob gesagt geht es darum, einen durchgängigen Werkzeugkreislauf von der Herstellung (Vermessung, Zusammenbau) des Werkzeugs bis zu dessen Demontage (Regenerierung, Ablage der Teile) technologisch und informationstechnisch zu etablieren. Dabei handelt es sich um Werkzeuge zur auftragsgebundenen Herstellung von Dampfturbinen.



Werkzeugdaten werden in Datenbanken gespeichert und durch ein modular aufgebautes Managementsystem verwaltet. Nach Analyse des technologischen Ablaufs geht es im Kern um eine Veränderung der Datenbankstruktur zum Zwecke der Zentralisierung der Datenhaltung,

der Gestaltung von Schnittstellen zum Datenstamm und um die Erschließung eines weiteren Moduls (Shopcontrol) des Werkzeugdaten-Managementsystems. Dabei sollen alle beteiligten Bereiche, wie Werkzeugzentrum und CNC-Maschinen, eingebunden werden.

Innovatives Kooperationskonzept:

Für die Durchführung des Projekts wurde zwischen den beiden Partnern, der Hochschule Zittau/Görlitz (FH) und der Siemens AG PGI Standort Görlitz, eine neuartige Kooperationsform entworfen und in einem Forschungsvertrag verankert. Die Idee besteht darin, Studierende, die als Praktikanten die Arbeit an einem Thema im 5. Studiensemester beginnen, in den beiden Zwischensemestern (6 und 7) weiter zu betreuen, um eine kontinuierliche Fortführung der Arbeiten bis in die Diplomphase (8. Semester) hinein zu gewährleisten.

Für die Mitarbeit an diesem Projekt hatten sich 17 Studierende interessiert und etwa halb so viele beworben. Daraus wurde die o. g. Auswahl getroffen.

Ergebnisse:

Ende März wird die erste Phase der Kooperation abgeschlossen. Die bisherigen Einschätzungen lassen eine erfolgreiche und für beide Seiten sehr erfreuliche Bilanz erwarten.

Für die nun beginnende zweite Phase wurden konkrete Arbeitsaufgaben extrahiert, wobei auch neue Aspekte und aktuelle Anforderungen (SAP) einfließen werden.